

Landschaft am Scheidepunkt (Jena 28-30 Sept 06)

Cornelius Ludwig

Landschaft am »Scheidpunkt«. Evolutionen einer Gattung in Kunsttheorie, Kunstschaffen und Literatur um 1800

Tagung des Sonderforschungsbereiches 482: »Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800«

28.-30. September 2006, Jena

Landschaftsmalerei lässt sich aufgrund der Vielfalt natürlicher Erscheinungen und landschaftlicher Konfigurationen nur schwer regulieren und systematisieren. Ihre vergleichsweise weiten Gestaltungsspielräume werden in den Jahrzehnten um 1800 zum Gegenstand künstlerischer Experimente und ästhetischer Debatten. Parallel vollzieht sich eine Aufwertung der Landschaftsdarstellung auch in der Literatur; hier wird nicht nur eine unmittelbarere Orientierung am Naturvorbild eingefordert, sondern die Landschaft als ein dem menschlichen Seeleninneren analoger Raum begriffen.

Sechs ernüchternde Jahre arbeiteten Johann Wolfgang Goethe und Heinrich Meyer an den Weimarer Preisaufgaben, die der Hebung der zeitgenössischen Historienmalerei dienen sollten. In seinem »Entwurf einer Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts« (1805) erhoffte Meyer schließlich von der Landschaftsmalerei, daß sie den »Übergang vom Realen zum Idealen, vom bedungenen Nachahmen zum freien Denken« bewältigen möge: »Vielleicht ist jetzt der Moment freier Wahl noch vorhanden, der, verständig benutzt, uns zum Besten leiten wird; vielleicht sind wir eben an den bedeutenden Scheidepunkt gelangt, zu welchem einmal verfehlten Pfad keine Wiederkehr statt fände und alsdann das rechte Ziel auf immer unerreichbar bleiben würde.«

Indem die Landschaftsmalerei um 1800 in das Zentrum des ästhetischen Diskurses rückt, steigt die Verantwortung sowohl der Künstler als auch der ihre Tätigkeit reflektierenden Theoretiker. Wenn sich »alles zur Landschaft drängt«, so 1802 der junge Philipp Otto Runge, muß die Gattung selbst neue Formen des Ausdrucks finden. Theorien der Landschaftsmalerei sind unter diesen Umständen nicht mehr nur marginale Beiträge zur Ästhetik; die Landschaftsmalerei selbst muß sich ihrer Voraussetzungen und Ziele bewußt werden, so daß auch das Kunstschaffen theoriebildend wird. In dem Maße, wie Literatur und Gartenkunst, aber auch die Musik versuchen, mit ihren jeweils eigenen Mitteln bildhafte

Effekte zu erzielen, werden sie ebenfalls mit veränderten Erwartungen konfrontiert; zugleich erweitern sie das Feld der Kunstformen, auf dem der Landschaftsdiskurs verhandelt wird.

Programm:

Donnerstag, 28. September 2006

14.00 Uhr: Begrüßung

14.15 Uhr: Hilmar Frank (Berlin)

Die Neuerungs­dynamik der Landschaftskunst um 1800. Ein Überblick

15.00 Uhr: Constanze Baum (Berlin)

Rousseaus Elysium. Von der Landschaft in der Literatur zur literarischen Landschaft

15.45 Uhr: Kaffeepause

16.15 Uhr: Cornelius Ludwig (Jena)

» ... das Gemüth in ästhetische Stimmung versetzen«. Zu Carl Ludwig Fernows Aufsatz »Über die Landschaftmalerei«

17.00 Uhr: Steffen Egle (Heidelberg)

»... für Freundinnen und Freunde der Kunst«. Traktatliteratur und Anleitungsbücher als Phänomen der Gattungsemanzipation und Popularisierung von Landschaftskunst um 1800

19.15 Uhr (Abendvortrag): Élisabeth Décultot (Paris)

Die Landschaftsmalerei in den deutschen Kunsttheorien zwischen 1760 und 1790 und deren Einfluß auf die klassisch-romantische Diskussion um 1800

Freitag, 29. September 2006

9.15 Uhr: Detlef Altenburg (Weimar/Jena)

»Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerey«. Über die Schwierigkeiten der zeitgenössischen Musikästhetik mit dem malenden Genre

10.00 Uhr: Thomas Schipperges (Leipzig)

Zur Idylle in der Musik um 1800

10.45 Uhr: Kaffeepause

11.15 Uhr: Harald Tausch (Jena)

Der Garten als Ruine in der Landschaft

12.00 Uhr: Nikolas Immer (Jena)

Krisen im Grünen. Zum Funktionswandel der Landschaft beim frühen Ludwig Tieck

12.45 Uhr: Mittagspause

14.30 Uhr: Reinhard Wegner (Jena)
Carl Blechen. Dramatische Landschaften

15.15 Uhr: Michael Maurer (Jena)
Wales. Die Entdeckung einer Landschaft

16.00 Uhr: Kaffeepause

16.30 Uhr: Markus Bertsch (Berlin)
Ossian in Rom. Zur Wirkungsgeschichte von Asmus Jakob Carstens\' Gemälde
»Fingals Kampf mit dem Geist von Loda«

17.15 Uhr: Thomas Lange (Amsterdam)
»Landschaft« als erste Erprobung der Abstraktion. Über das Verhältnis
von Bildtheorie und Geschichtstheorie im Werk Philipp Otto Runge

Samstag, 30. September 2006

9.30 Uhr: Klaus Manger (Jena)
Wie gelangt der Wanderer aus Klopstocks oder Goethes Landschaft in die
Landschaft Eichendorffs?

10.15 Uhr: Michael Thimann (Berlin/Florenz)
Blick in das Gelobte Land: Zur Transzendierung der Naturform in der
Landschaft der Nazarener

11.00 Uhr: Kaffeepause

11.30 Uhr: Johannes Grave (Basel)
»...zwischen mir und dem Bilde...«. Landschaft als Bildkritik bei Caspar
David Friedrich und den Nazarenern

12.15 Uhr: Schlußdiskussion

Tagungsort: Rosensäle, Fürstengraben 27, 07743 Jena

Tagungsleitung:

Prof. Dr. Reinhard Wegner
Markus Bertsch, M.A.
Cornelius Ludwig, M.A.

Kontaktadresse:

Cornelius Ludwig, M.A.
Kunsthistorisches Seminar und Kustodie der
Friedrich-Schiller-Universität
Fürstengraben 18

ArtHist.net

07743 Jena

Tel.: 03641/944-176

Fax: 03641/944-172

Email: cornelius.ludwig@uni-jena.de

Sonderforschungsbereich 482

»Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800«

SFB-Zentrum: Humboldtstraße 34, 07743 Jena

Tel.: 03641/944-050

Fax: 03641/944-052

Homepage: <http://www.uni-jena.de/ereignis>

Quellennachweis:

CONF: Landschaft am Scheidepunkt (Jena 28-30 Sept 06). In: ArtHist.net, 15.09.2006. Letzter Zugriff
30.01.2025. <<https://arthist.net/archive/28505>>.